



Schwimmbad Rotmonten

Erhöhung des Betriebsbeitrages an die Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten

1 Ausgangslage

Seit 1979 leistet die Stadt einen jährlichen Betriebsbeitrag an die Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten. Dieser betrug anfänglich Fr. 35'000.–. Er wurde zur Sicherstellung des Badebetriebes auf den 1. Januar 1990 auf Fr. 55'000.– erhöht. Nebst dem Betriebsbeitrag richtete die Stadt Baubeiträge bzw. andere Leistungen für folgende Projekte aus:

- 1979/80 Fr. 1.3 Mio. für die Sanierung Schwimmbecken, Wasseraufbereitung und Garderoben
- 1985 Fr. 190'000.– für den Umbau des Kioskes
- 1990 Fr. 176'000.– für den Bau eines Lagerraumes für Betriebsmittel
- 1991 Fr. 190'000.– für ein Kinderplanschbecken
- 1992 Bürgerschaft über Fr. 200'000.– für eine Rutschbahn.

Mit den Betriebs- und Baubeiträgen war es der Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten bei sparsamem Mitteleinsatz bisher gelungen, den Genossenschaftern eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren.

2 Antrag auf Erhöhung des Betriebsbeitrages

Als 1999 die Ortsbürgergemeinde St.Gallen dem Vorstand der Genossenschaft die Absicht kundtat, die bisherige Spielwiese zum Verkauf für eine Überbauung anzubieten und dazu den bestehenden Pachtvertrag mit der Genossenschaft kündigte, löste dies Überlegungen zum Betrieb und zur Gestaltung des Bades aus.

In einem ersten Schritt konnte als Ersatz für die bisherige Spielwiese ein Pachtvertrag über die „Steinerwiese“ abgeschlossen werden. Damit war sichergestellt, dass die Nutzungsfläche des Bades im bisherigen Umfang erhalten blieb, doch fehlte angesichts der veränderten räumlichen Situation ein aktuelles Betriebs- und Nutzungskonzept. Die Generalversammlung der Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten setzte deshalb am 6. März 2000 eine Projektgruppe ein mit dem Auftrag, zusammen mit dem Vorstand eine Bestandaufnahme über das Schwimmbad Rotmonten vorzunehmen hinsichtlich baulichem Zustand, Finanzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, Restaurantfrage, Bademeister, Mitgliederbestand etc.. Die



Gruppe wurde angehalten, über die Ergebnisse zu gegebener Zeit Rechenschaft zu Handen der Generalversammlung abzulegen. Der Vorstand sollte alsdann über das weitere Vorgehen befinden. Die Projektgruppe unterbreitete der Generalversammlung am 28. Februar 2001 die Ergebnisse ihrer Abklärungen und stellte fünf Anträge zur Diskussion und zur Abstimmung. Zwei dieser Anträge betrafen insofern die Stadt, als der Vorstand der Genossenschaft beauftragt wurde, Verhandlungen über die Erhöhung des Betriebsbeitrages und über die Leistung eines Baubeitrages für die Sanierung des Bades aufzunehmen. Die beiden Anträge lauteten wie folgt:

Antrag 1: „Der Vorstand der Genossenschaft hat der Stadt unverzüglich einen Antrag auf Erhöhung des jährlichen Beitrags zu stellen mit der Zielsetzung, die Sicherheit für die Badegäste zu erhöhen und ein mögliches Haftungsrisiko für die Genossenschaft zu minimieren (z.B. Aufstockung des Aufsichtspersonals zwecks Entlastung des alleinigen Bademeisters).“

Antrag 2: „Der Vorstand der Genossenschaft unterbreitet der Stadt bis spätestens Ende März 2001 einen Antrag auf Aufnahme des Schwimmbads Rotmonten in die mittelbare Investitionsplanung der Stadt mit dem Ziel, einen Sanierungsbeitrag der Stadt in der Grössenordnung von Fr. 2 bis 2,5 Mio. zu erhalten.“

Diesen Anträgen stimmte die Generalversammlung einstimmig zu.

Gegenstand dieser Vorlage bildet einzig Antrag 1. Über Antrag 2 befindet der Stadtrat anlässlich der Behandlung der Investitionsplanung.

3 Personalsituation

Während der fünf Betriebsmonate erfolgte der Badebetrieb im Schwimmbad Rotmonten bisher mit folgendem Personal:

Bademeister	100 %
Kassiererin	60 %
2 Badewachen (auf Abruf)	<u>ca. 15 %</u>
Total	175 %

Diese Stellenbesetzung ohne Stellvertretung führte beim Bademeister bei einer vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit von 50 Stunden zu einem 7-Tage-Betrieb mit bis zu 70 Arbeitsstunden. Eine Kompensation der zu viel geleisteten Stunden war nur bei schlechtem Wetter unter gleichzeitiger Reduktion der Öffnungszeiten möglich. Der Bezug des ebenfalls vertraglich zugesicherten arbeitsfreien Tages pro Woche konnte nur erfolgen, wenn das Bad gänzlich geschlossen war. Da sowohl die Genossenschaft als Betreiberin des Bades wie auch die Badegäste an regelmässigen Öffnungszeiten interessiert sind, mussten die Freitage wie auch die Überstunden am Ende der Badesaison zum grössten Teil ausbezahlt werden. Nicht nur aus arbeitsrechtlicher Sicht ist eine solche Regelung problematisch. Sie führt auch zu einer Beeinträchtigung in der Überwachung des Badebetriebes, da die langen Arbeitszeiten ohne die Möglichkeit zu echter Kompensation und das Fehlen von Freitagen auf die Dauer zu Ermüdungserscheinungen und zu geringerer Aufmerksamkeit führen. Es kommt dazu, dass bei einer Einerbesetzung der Bademeister nicht dauernd nur die Schwimmbecken überwachen kann. Auch der Sanitärbereich, die Garderoben sowie die Spiel- und die Liegewiesen bedürfen einer regelmässigen Kontrolle. Zwar konnte mit dem Einsatz von zwei Badewachen für die Schwimmbecken während gut frequentierten Tagen die Badesicherheit einiger-



massen zufriedenstellend gewährleistet werden; ein Standard, wie er in den übrigen städtischen Freibädern herrscht, wird indes nicht erreicht.

Für die laufende und die künftigen Badesaisons soll deshalb jeweils für fünf Monate ein zusätzlicher Bademeister angestellt werden. Zusätzlich sollen bei hohen Besucherzahlen je nach Bedarf bis zu zwei zusätzliche Badewachen zum Einsatz gelangen. Mit einem zusätzlichen Bademeister und je nach Bedarf zwei weiteren Badewachen erhöht sich die Anzahl Stellen für den Badebetrieb im Schwimmbad Rotmonten auf 2.9 Stellen. Mit dieser personellen Aufstockung werden für das Schwimmbad Rotmonten Betriebsverhältnisse geschaffen, wie sie vergleichsweise für die fünfmonatige Badesaison in den Freibädern Dreilinden (2.7 Stellen) und Lerchenfeld (3.6 Stellen) bestehen.

4 Kosten

Die Stellenerhöhung führt zu geschätzten Mehrkosten von jährlich Fr. 35'000.--. Die Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten ist nicht in der Lage, für diese zusätzlichen Kosten aufzukommen. Der Rückgang aus dem Ertrag an Badeeintritten während der letzten Jahre hat die Liquidität der Genossenschaft strapaziert. Eine Reduktion des Aufwandes ist nicht weiter möglich. Personalaufwand, Aufwand für Wasser, Strom und Chemikalien sowie der Unterhalt für das Schwimmbad fallen auch bei einer geringeren Anzahl Badegäste, d.h. bei einem rückläufigen Ertrag, vollumfänglich an. Sofern keine Investitionen anfallen, kann die Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten den Badebetrieb in der jetzigen Form gerade kostendeckend betreiben. Kostendeckend bedeutet mit jährlichen Beiträgen der Stadt von Fr. 55'000.- und der Universität St.Gallen von Fr. 2'500.--. Diese Beurteilung bestätigen die Erfolgsrechnungen der Jahre 1997 bis 2000:

Erfolgsrechnung	2000	1999	1998	1997
Ertrag aus Eintritten	118'908.35	104'149.65	114'514.55	113'534.30
Nebenertrag	14'814.00	12'687.38	14'053.30	16'709.45
Subventionen	57'500.00	57'500.00	57'500.00	60'000.00
Ertrag total	191'222.35	174'337.03	186'067.85	190'243.75
Aufwand Wasser, Strom etc.	48'493.90	45'567.60	44'119.11	43'591.19
Unterhalt Schwimmbad	8'948.70	23'070.34	8'801.00	3'568.50
Unterhalt Umgebung	20'703.50	4'264.55	16'049.80	7'616.35
Personalaufwand	67'778.85	67'212.90	76'617.30	67'026.50
Unterhalt Mobiliar	15'857.05	8'239.30	8'354.20	36'175.05
Versicherungsaufwand	3'377.10	3'962.20	3'596.20	3'748.10
Allgem. betr. Aufwand	0.00	0.00	2'333.00	5'133.20
Verwaltungsaufwand	14'051.15	12'456.55	13'430.90	13'309.80
Zinserfolg	8'989.75	8'080.20	8'533.50	8'373.70
Steueraufwand	219.20	218.00	216.00	216.00
Jahresgewinn	2'803.15	1'265.39	4'016.84	1'485.36
Aufwand total	191'222.35	174'337.03	186'067.85	190'243.75



Denkbar für eine Verbesserung der Ertragslage wäre eine Erhöhung der Eintrittspreise. Diese liegen aber bereits heute mit Fr. 5.– für Erwachsene, Fr. 3.50 für Jugendliche und Fr. 2.50 für Kinder leicht über denjenigen der städtischen Freibäder Lerchenfeld und Dreilinden (Fr. 4.50, Fr. 3.20, Fr. 2.30), ohne dass sich das Badeangebot Rotmonten markant von den andern Freibädern abhebt. Angesichts der Marktsituation würde eine Preiserhöhung mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht den erhofften Erfolg bringen. Die Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten sah aus diesen Überlegungen von einer Preiserhöhung ab.

Der Fehlbetrag aus der Personalaufstockung soll mit öffentlichen Mitteln ausgeglichen werden. Dazu ist die bisherige städtische Beitragsleistung von Fr. 55'000.– um Fr. 35'000.– auf jährlich Fr. 90'000.– zu erhöhen. Diese Summe ist erstmals ins Budget 2002 einzustellen. Für das laufende Jahr ist ein Nachtragskredit in gleichlautender Höhe zu sprechen.

5 Beurteilung

Der Einsatz eines zweiten Bademeisters und je nach Bedarf von zwei zusätzlichen Badewachen für die Schwimmbecken führt zu einer markanten Erhöhung der Sicherheit im Badebetrieb. Davon profitieren im Besonderen die Badegäste beim Schwimmen in den Schwimmbecken. Die Schwimmbadgäste dürfen aber auch insgesamt bessere Dienstleistungen im Schwimmbad Rotmonten und eine bessere Wartung der Anlage erwarten. Gleichzeitig wird das Haftungsrisiko der Genossenschaft reduziert.

Die Personalaufstockung führt zu einer Personaldotation im Rahmen der übrigen Freibäder in der Stadt und ist angemessen. Mit einem fiktiven Betriebsdefizit in Höhe der Beitragsleistungen von rund Fr. 100'000.– wird das Schwimmbad Rotmonten nach wie vor kostengünstig geführt.

6 Anträge

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der jährliche Betriebsbeitrag an die Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten wird von Fr. 55'000.– um Fr. 35'000.– auf Fr. 90'000.– erhöht und dazu für das laufende Jahr ein Nachtragskredit in gleicher Höhe erteilt.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

